

# Beobachten und Lesen, Reisen und Schreiben

## Mit Cees Nooteboom um die Welt

Von Irene Fercht

Auf seiner schönen, weil ebenso informativen wie poetischen Homepage gibt es eine Weltkarte, auf der eine Fülle von Fähnchen stecken. Wenn man sie anklickt, öffnet sich ein Fenster mit der Angabe, in welchem Text eben jener Ort, jene Gegend vorkommt. Wo auch immer man hinfährt oder -fliegt: Nooteboom war schon da, selbst auf Spitzbergen »Im hohen Norden«. So heißt eines der sieben Kapitel in seinem *Schiffstagebuch*, das einen lesend durch mehrere Kontinente führt: den südamerikanischen um Kap Hoorn herum und den afrikanischen mit den Inseln Mauritius, Madagaskar, Reunion streifend – dies waren Stationen einer Kreuzfahrt –, dazu in Reiseessays nach Indien zu Bestattungsritualen am Ganges, nach Mexiko, Bali und an einen australischen Küstenort, in dem sich 1942 ein verdrängtes Kriegsdrama abspielte.

Den Untertitel »Ein Buch von fernen Reisen« könnte man nicht nur geografisch verstehen, sondern als Versuch, das Ferne, Fremde neben aufschlussreichen Beobachtungen durch unglaubliche Mengen von Bildungsgut zu interpretieren; was leider gelegentlich zu enzyklopädischer Übersättigung führen kann.

Auf der besagten Homepage mit Biografie und Bücherlisten, alles in vier Sprachen, gibt es auch ein kleines Video, das Auskunft über das Phänomen Fernweh gibt, diese Sehnsucht, immer wieder aufzubrechen, die Cees Nooteboom schon als Jugendlichen ergriff. Die ihn zuerst nach Skandinavien und Südfrankreich führte, dann nach Surinam (da war eine weitere Sehnsucht, die Liebe zu einer jungen Frau, hinzugekommen, um derentwillen er auf einem Kutter anheuerte und den Ozean überquerte) und seither in alle Welt.

Sein Schreiben begann mit journalistischen Arbeiten, aber schon 1955 legte er sein Romandebüt vor: *Philipp und die anderen*, unter diesem Titel 2003 neu erschienen und übersetzt, wie fast alle seine Werke, von Helga van Beuningen.

In Deutschland wurde Cees Nooteboom mit den beiden Romanen *Rituale* und *Die folgende Geschichte* (1985 beziehungsweise 1991) bekannt, sie wurden von der Leserschaft geliebt, von der Kritik geschätzt, sogar im Literarischen Quartett gab es geradezu Lobeshymnen.

Wichtig war für Nooteboom das Jahr in Berlin (die Stadt kannte er allerdings schon von Besuchen seit den 60ern): Er erlebte dort 1989 den Fall der Mauer. Berlin

wurde Schauplatz seines beeindruckenden Romans *Allerseelen* und Thema eines umfangreichen Essaybandes, der einen historischen Bogen über zwanzig Jahre spannt.

Zum 70. Geburtstag, 2003, kam bei Suhrkamp eine neunbändige Werkausgabe heraus, deren erster Band – wie es der Brauch ist – als nobelste Gattung die Lyrik enthält, hierzulande leider noch ein blinder Fleck in Nootebooms Schaffen. Das jetzt erscheinende Buch mit Gedichten der letzten zehn Jahre, *Licht überall*, zeigt ihn – so viel darf verraten werden –, wie man ihn von jeher schätzt: als einen genauen Beobachter, der seine Eindrücke und Erkenntnisse luzide und sinnlich formuliert. An seinen Begegnungen, seien es die mit Menschen oder Orten, mit Literatur oder Kunst, lässt er einen teilhaben und kann einem mit seinen unpräzisen, klugen, aber völlig undidaktischen Kommentaren die Augen öffnen. Die Lichtmetapher des Titels erinnert an den schönen und wahrhaft »erhellenden« Band *Das Rätsel des Lichts* mit Essays über Kunstwerke aus vielen Jahrhunderten, der spielerische Umgang mit den Mythen an die *Briefe an Poseidon*. Darin erzählt Nooteboom uns, was er von dem Meerese Gott weiß und hält; ihm, was so alles geschieht und den Schriftsteller umtreibt, und dazwischen geht es immer auch um die großen Weltfragen, denn »einem Gott zu schreiben, der einem nicht antwortet – das gibt einem das Gefühl phantastischer Freiheit«. //

Neues zum Weiterlesen:

**Schiffstagebuch. Ein Buch von fernen Reisen.** Mit Fotos von Simone Sassen. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. 2012. 283 Seiten, 19,90 Euro (Tb 10,99 Euro)

**Briefe an Poseidon.** Mit Fotos von Simone Sassen. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. 2012. 227 Seiten, 19,95 Euro

**Licht überall.** Gedichte. Aus dem Niederländischen von Ard Posthuma. 106 Seiten, 18,95 Euro (erscheint Mitte Juli)

**Romane und Erzählungen.** 1227 Seiten, 36 Euro (erscheint Mitte Juli)

Alle im Suhrkamp Verlag, Berlin

**Saigoku – Auf Japans Pilgerweg der 33 Tempel.** Photographien von Simone Sassen. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. Schirmer Mosel, München. 200 Seiten mit 111 Tafeln. 39,80 Euro (erscheint Ende Juni)